

# La vita è bella als Programm

**Stil** Die Möbelmesse Mailand 2017 war einmal mehr ein Ereignis. Ob am eigentlichen Salone oder an den sich immer weiter ausbreitenden Zusatzausstellungen: Überall warteten überraschende Entdeckungen. Wir haben sieben Trends herauskristallisiert.

**Edith Arnold und Rita Imwinkelried, Mailand**

## Allgegenwärtige Stars

Das Ausstellungsgelände im coolen Lambrate hatte Ikea als Festivalgelände eingerichtet. Auch damit zeigte der schwedische Gigant Trendgespür: Er hat den Briten Tom Dixon, Gestalter der gefeierten «Copper Lamp», verpflichtet. «Ikea x Tom Dixon» bedeutete an der Möbelmesse ein spartanisches Bettsofa mit Aluminiumrahmen. Doch weitere Kreationen zu günstigen Preisen werden folgen.

Patricia Urquiola bestätigte sich als wohl einflussreichste Designerin der Gegenwart. In den wichtigsten Showrooms in Mailand war die Spanierin präsent. Wie nebenbei wirkte sie als Art Director bei Cassina oder Hausdesignerin bei Moroso. Lampe, Teppich, Tafelgeschirr, Sofa oder Schaukel: Jedes Objekt überzeugt durch eine einzigartige Form.

## Objets nomades

Welche Möbel braucht es in unseren mobilen Zeiten? Etwas in der Art von «Objets nomades»! Die 25 Prototypen von Louis Vuitton im Palazzo Bocconi waren eine Inspiration. Sie lassen sich zusammenklappen, abhängen, wegtragen und anderswo wieder inszenieren. Zum Beispiel der «Talisman Table»: Er

ist wie ein Buch aus dickem Kalbsleder. Zu einem Kreis ausgefaltet, bilden die zehn Seiten einen stabilen Grund für ein prächtiges Tableau. «Design is about giving function a form», ist die Motivation von Designerin India Mahdavi.

Von den Campana Brothers stammt das «Playful Sofa» – ein Zusammenspiel von einer Wolke und der Muschel von Botticellis Venus. Auf einem solchen Polster sollte es reichen, in der Fantasie zu reisen, was als Investition in die Ökologie abgebucht werden könnte.

Die Schaukel und die Hängematte des schweizerischen Ateliers Oi in der Ausstellung gehören zu früheren «Objets nomades». Mit dem geflochtenen «Swing Chair» von Patricia Urquiola bleiben sie trendsetzend. Überall an der Möbelmesse 2017 schwingen Hängemöbel. Sie mögen eine beruhigende Wirkung haben.

## Modelabels als Möbeldesigner

Armani, Fendi, Zara: Zunehmend kleiden Modelabels auch Wohnräume ein. Doch wie sollen sich die Kleider von Möbeln unterscheiden? Auf den ersten Blick erkannte man Roberto Cavalli: Wildkatzenmuster auf Porzellan, und bei Sitzmöbeln ist viel Leder im Spiel. Das sieht eher billig aus, ist aber sündhaft teuer.

Interessant wirkte «Diesel Living» im Messezentrum – gerade weil die Entwürfe im Detail etwas gesucht wirken.

Schrauben als Nieten bei Polstermöbeln scheinen sich an ästhetischen Bedürfnissen einer männlichen Klientel zu orientieren. Doch die Diesel-Welt reicht von Samtfauteuils über Kakteen hinter Glas bis zu spacigen Leuchtkörpern. Grobe Materialien, kontrastierende Formen und strukturelle Behandlungen würden mit Forschungen über Industrie- und Vintagedesign gemixt, erklären die Jeans-Wissenschaftler.

## Flecht- und Schnürwerke

Geflochtenes, Gestricktes und Geknüpftes sind der Gegentrend zur Digitalisierung. Ein spezielles Flair hat die Kollektion «m'Afrique» von Moroso, die, wie jedes Jahr, erweitert wurde. Die Entwürfe des italienischen Labels werden von Handwerkern in Dakar (Senegal) mit traditionellen Webtechniken und bunten Polyäthylenschnüren zu hippen Objekten geformt. Die Kombination traditionelle Technik/innovative Formen und Materialien ergeben Sessel, Liegen und Tische, die durch sinnliche Ästhetik bestechen.

## Bunte Höhlen

Räume mit weissen Wänden bleiben individuell beispielbar. Doch es geht auch anders herum! Das avantgardistische Label Zanotta zeigte eindruckliche Wohnlandschaften mit Wänden in Olivgrün, Dunkelbeige oder Senfgelb. Davor sind

Möbel in Rot, Petrolblau oder Naturholz arrangiert. Die dunklen Farben wirken nicht schwer, sondern einhüllend, ja höhlenartig. Per Knopfdruck werden die Wände zu futuristischen Höhlenmalereien respektive Leinwänden. Zanotta projizierte schon mal lebensgrosse Bewohnerinnen in die Schlaf- und Wohnzimmer, vielleicht für den Fall, dass sonst niemand da ist.

Auch beim Trendlabel Moroso nebenan erschienen die Wände intensiv gefärbt. Gespannte Seile unterbrechen die Flächen und bilden neuartige Raumunterteilungen.

## Ökologie und Politik

Im Palazzo Litta, beliebte Barockkulisse während des Fuorisalone (erweiterte Ausstellung), führte ein roter Teppich zu einer Vitrine. In Plastikbeuteln waren kleine Ruinen konfektioniert. Sie wurden aus traditionellen Blockseifen aus Aleppo geschnitten – ein Kommentar von Emmanuel Tussore auf die unfassbaren Ereignisse in Syrien. Reinwaschen konnte sich während der Möbelmesse aber niemand: Die Skulpturen waren (noch) nicht käuflich. Seit dem 8. Jahrhundert soll sich die Seifenrezeptur bewahren: Olivenöl mit Lorbeeröl und Duftnoten.

«Contamination» prangte in bunten Lettern an den Holzwänden von Kartell. Das italienische Designerlabel, das Kunststoff in edle Formen giesst, insze-

nierte im Messezentrum neue Inhalte. Und Contamination sollte hier für Verschmelzung oder «Métissage von Gedanken, Philosophien, Bildern, Farben und Stilen» stehen. Die maurischen LED-Lampen, der «Bio Chair» aus umweltschonenden Stoffen und der neuste transparente Plastikstisch sind vielleicht bald bei Möbel Pfister zu sehen. Jedenfalls waren für das Unternehmen Kameramänner unterwegs.

## Biolumineszente Körper

Für den südkoreanischen Elektronikonzern LG entwickelte der britische Industriedesigner Ross Lovegrove OLED-Leuchtskulpturen (organic light emitting diode). Bislang sind die Lichtstreifen bei Smartphones und TVs im Einsatz. Da sie sich fast jeder Formgebung anpassen und darüber hinaus ökologisch sind, ermöglichen sie ganz neue Lösungen.

Zwei Objekte von Lovegrove ragten in Mailand heraus: Bei der Pendelleuchte «Medusa» sind die Arme mit OLED-Streifen beschichtet, was im dunklen Raum entsprechende Effekte erzeugt. Die Boden- und Deckenleuchte «Pyrosome» ist von der Feuerwalze, einem biolumineszenten Unterwasserlebewesen, inspiriert. Die Textur des zylinderförmigen Körpers stammt aus dem 3D-Drucker. OLED-Streifen leuchten aus dem Innern heraus. Die Materialien seien wie das Licht selbst, sagt Lovegrove.



Flechtwerke von «m'Afrique». Bild: PD

«OLED-Streifen leuchten aus dem Innern heraus. Die Materialien sind wie das Licht selbst.»

Ross Lovegrove  
Britischer Industriedesigner



Objet Nomade: Beim «Talisman Table» von Louis Vuitton liegt ein Tableau auf einem auseinandergefalteten Buch. Bild: PD



Biolumineszenz: Die Pendelleuchte «Medusa» von Ross Lovegrove. Bild: PD



Mode macht Möbel: Samtfauteuils von «Diesel living». Bild: Edith Arnold



Bunte Höhle: Zanotta projiziert Bewohner an die Wand. Bild: Edith Arnold



Ökologie und Politik: Kartell giesst Kunststoffe in edle Formen. Bild: PD